

Projekte des BTW



© Deutscher Bundesrat, Stephan Erfurt

Wirtschaftsfaktor Tourismus – Belastbare Zahlen für eine umsatzstarke Querschnittsbranche

Das Jahr 2011 stand für den BTW unter anderem im Zeichen der Branchenstudie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“, die das Berliner Beratungsunternehmen DIW econ für den Verband erstellte. Finanziell unterstützt wurde die Studie durch das Bundeswirtschaftsministerium.

Die mittlerweile vorliegenden Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen: Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von fast 280 Milliarden Euro nahmen Urlauber sowie Geschäftsreisende aus dem In- und Ausland 2010 in Deutschland in Anspruch. Dank dieser Umsätze finden hierzulande 2,9 Millionen Menschen – das sind sieben Prozent aller Erwerbstätigen – einen Arbeitsplatz. Gleichzeitig trägt der Tourismus in Deutschland allein durch die sogenannten „direkten Effekte“ wie z.B. Flug- und Bahntickets oder Hotelbuchungen mit fast 100 Milliarden Euro und damit 4,4 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.

Bezieht man die sogenannten Vorleistungen (z. B. die Dienstleistungen am Flughafen, Lieferungen von Bäckern an Gaststätten oder Renovierungsarbeiten durch Handwerker im Hotel) sowie die Effekte ein, die durch das Ausgeben von Löhnen durch Beschäftigte der Tourismusbranche entstehen, ist der Tourismus sogar zu 9,7 Prozent an der Wertschöpfung und 12 Prozent an der Beschäftigung beteiligt. Darüber hinaus kam die Studie zu folgenden Ergebnissen:

- Mit 241,7 Milliarden Euro geht der weitaus größte Teil (87 Prozent) der Konsumausgaben auf das Konto inländischer Touristen. Ausländische Touristen geben 36,6 Milliarden Euro (13 Prozent) aus.
- Hinsichtlich der Art der Reise liegen Privatreisen mit einem Ausgabenanteil von 79 Prozent klar vor den Geschäftsreisen.
- Bezogen auf die Struktur des touristischen Konsums entfallen die meisten Ausgaben (75 Prozent) auf Tourismuscharakteristische Produkte wie Gaststätten- und Beherbergungsleistungen, Luftfahrtleistungen, Dienstleistungen in den Bereichen Sport, Erholung, Freizeit und Kultur sowie auf Ausgaben für Treibstoff. Ein weiteres Viertel der Ausgaben entfällt auf Konsumgüter wie Bekleidung, Schmuck, Elektronikgeräte oder Verlagserzeugnisse, die in- und ausländische Touristen während ihrer Reisen zumeist im Einzelhandel erwerben. Dies unterstreicht die Bedeutung von Shopping-Aktivitäten für den Tourismus.
- Der direkte Beitrag des Wirtschaftsfaktors Tourismus zur Bruttowertschöpfung (4,4 Prozent) ist vergleichbar mit dem des Baugewerbes (4,3 Prozent), des Erziehungs- und Unterrichtswesens (4,6 Prozent) oder der

freiberuflichen und technischen Dienstleister (4,6 Prozent). Die durch Wirtschaftszweige wie etwa die Automobilindustrie (2,3 Prozent) oder die Finanzwirtschaft (2,5 Prozent) unmittelbar erzeugte Bruttowertschöpfung kommt auf deutlich kleinere Anteile.

- Der direkte Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung in Deutschland (7,0 Prozent) liegt zwischen dem Beschäftigungsanteil des Einzelhandels (9,2 Prozent) und des Erziehungs- und Unterrichtswesens (5,9 Prozent). Andere Branchen wie etwa das Baugewerbe (3,0 Prozent) oder der Maschinenbau (2,6 Prozent) kommen auf deutlich geringere Beschäftigungsanteile.

Methodik und Ziele des Projekts

Lange Zeit lagen keine aktuellen Zahlen zur ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft im Vergleich zur gesamten Volkswirtschaft und zu anderen Wirtschaftszweigen in Deutschland vor. Es gab also keine adäquaten Informationen darüber, welchen ökonomischen Stellenwert der Tourismus in der deutschen Volkswirtschaft tatsächlich einnimmt.

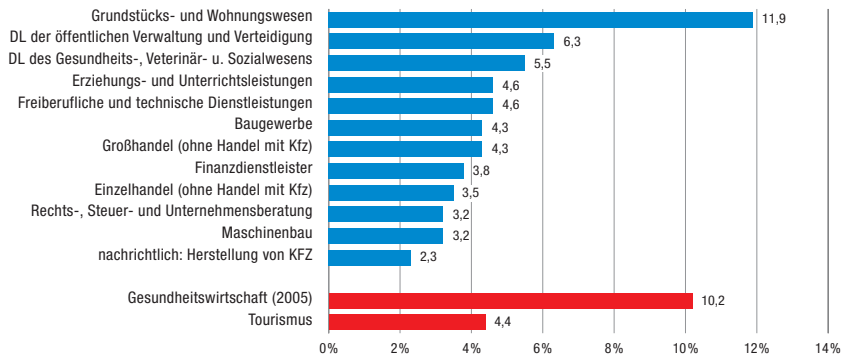
Vor diesem Hintergrund hatte es sich der BTW zum Ziel gesetzt, die Bedeutung des „Wirtschaftsfaktors Tourismus“ auf Basis etablierter wirtschaftsstatistischer Methoden zu erfassen und neutral zu



bewerten. Im Mittelpunkt standen dabei die Einkommens- und Beschäftigungswirkung des Tourismus als zentrale Größen der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Mit umfangreicher inhaltlicher Unterstützung aus der Tourismusbranche und der Wissenschaft sowie finanzieller Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums wurde bei DIW econ eine Studie auf der Grundlage der international anerkannten Methodik des Tourismus-Satellitenkontos (Tourism Satellite Account, TSA) in Auftrag gegeben. Das Satellitenkonto basiert auf umfassenden Erhebungen zu allen in Deutschland relevanten touristischen Aktivitäten, einschließlich verschiedener Reisezwecke (Privat- oder Geschäftsreise), Übernachtungsformen (beispielsweise in Hotels, Pensionen, Jugendherbergen, Vorsorge- und Rehakliniken, Ferienwohnungen und Privatquartieren oder auf Bauernhöfen und Campingplätzen) oder Tagesreisen (Wanderungen,

Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche (2010) mit der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)

– als Prozentanteil an der gesamten Bruttowertschöpfung –



Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt, TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BA-SYS (2009)

Radtourismus, ganztägige und halbtägige Ausflüge, etc.). Um dabei auch Reiseformen erfassen zu können, die von der amtlichen Statistik nicht abgebildet werden, wurden auch zusätzliche in der Tourismuswirtschaft vorhandene Marktdaten ausgewertet und Branchenexperten eng in die Erstellung des TSA mit eingebunden.

In seiner Struktur folgt das TSA für Deutschland den internationalen Empfehlungen, Definitionen und Richtlinien, die von der statistischen Abteilung der Vereinten Nationen, dem statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Welt-Tourismus-Organisation (UNWTO) erarbeitet und als Leitfaden für die Erstellung eines TSAs veröffentlicht wurden. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Angaben im TSA einerseits voll konsistent

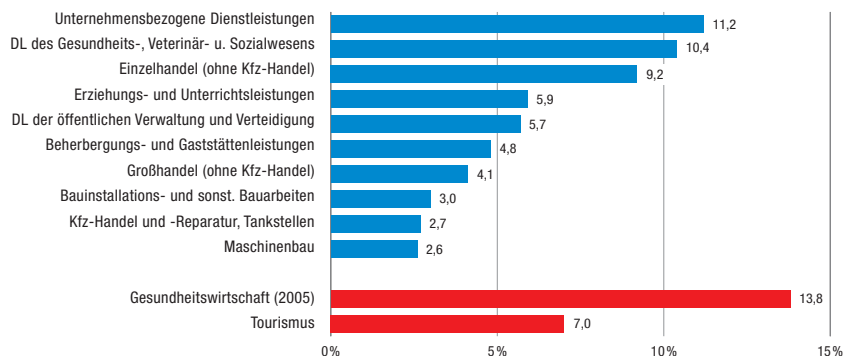
sind zu denen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) in Deutschland, andererseits aber auch international vergleichbar sind.

Der Input der Tourismusbranche

Zur fachlichen Begleitung der Projektarbeit wurden dem Projektteam diverse Gremien zur Seite gestellt, um die Relevanz, Richtigkeit und Plausibilität der Ergebnisse zu belegen. Den Gremien kam die Aufgabe zu, die wissenschaftliche Forschungsarbeit zu begleiten und gegebenenfalls ergebniskritisch zu diskutieren. Sowohl der Arbeitskreis Statistik als auch die Steuerungsgruppen und nicht zuletzt der Projektbeirat dienten – mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten – dem Ziel, DIW econ bei der Datenrecherche sowie durch wissenschaftliche Begleitung und Beratung zu unterstützen. Das spezifische Fach- und Branchenwissen der

Vergleich der Beschäftigung verschiedener Wirtschaftsbereiche (2007) mit der der Gesundheits- (2005) und der Tourismuswirtschaft (2010)

– als Prozentanteil an der gesamten Beschäftigung –



Quelle: DIW econ, Statistisches Bundesamt, TU Berlin, Roland Berger Strategy Consulting und BA-SYS (2009)

BTW-Mitglieder und weiterer Akteure der Branche wurde genutzt, um Datenlücken zu schließen und die Aussagefähigkeit und Validität der Daten zu verbessern. Die Erfahrungen aus der Branche konnten so in den Forschungsprozess eingespeist werden. Gleichzeitig konnte innerhalb der Branche Verständnis und Akzeptanz für die Methodik des TSA geschaffen werden.

Weiterentwicklung des TSAs

Die im Rahmen dieses Projekts gesammelten Erfahrungen können zur Weiterentwicklung des TSA-Konzepts verwendet werden. Zum einen sollen Folgestudien dafür sorgen, dass stets aktuelles Zahlenmaterial vorliegt. Zum anderen hat der intensive Austausch innerhalb der Tourismusbranche sowie darüber hinaus gezeigt, dass weitere Fragen bezüglich der internationalen Einordnung (u.a. im

Hinblick auf die deutschsprachigen Nachbarländer Schweiz und Österreich) entstanden sind, die in Folgeuntersuchungen beantwortet werden könnten.

Schließlich könnte ein weiterer Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung des vorliegenden TSAs auch in der regionalen Fokussierung liegen. Die bislang erfassten Zahlen erlauben nur Angaben für Deutschland insgesamt. Antworten auf Fragen der regionalen Verteilung touristischer Wertschöpfung oder Beschäftigung gibt die vorliegende Studie nicht. Das wäre jedoch notwendig, um ein genaueres Bild über die unterschiedlichen Voraussetzungen für den Tourismus in den Regionen zu bekommen.

Die Studie finden Sie unter:

<http://www.btw.de/wirtschaftsfaktortourismus/>

„Karriere im Tourismus“ – BTW startet Online-Plattform zur Aus- und Weiterbildung



„Irgendwas mit Tourismus“ – für alle Berufseinsteiger, die mit diesem Motto an die Berufssuche gehen, hat der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft seine neue Online-Plattform „Karriere im Tourismus“ frei geschaltet.

Urlaub, Reisen, Mobilität, ferne Länder und Kulturen, Genuss, Erholung und Abenteuer: Das und noch viel mehr ist Tourismus. Kein Wunder also, dass viele junge Menschen davon träumen, in dieser Branche Fuß zu fassen. Dabei hat man die Qual der Wahl, denn die Tourismuswirtschaft bietet vielfältige berufliche Perspektiven und Karrieremöglichkeiten. Reisekaufmann, Pilot oder Koch gehören dabei zweifellos zu den bekanntesten Berufen. Doch auch als Busfahrer oder BWler steht einem der Tourismus als Betätigungsfeld offen.

„Karriere im Tourismus“ beschreibt die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten über Ausbildung, Studium und Weiterbildung und fasst die zahlreichen Berufe zusammen, mit denen das Motto „Irgendwas mit Tourismus“ realisiert werden kann.

Verlinkungen führen zu den jeweiligen Berufsinformationen der Bundesagentur für Arbeit. Darüber hinaus enthält die Seite Links zu Stellen- und Ausbildungsmärkten, eine Übersicht über die Tourismuswirtschaft und deren Anforderungen an (potentielle) Arbeitskräfte sowie Bewerbungstipps.

**„Karriere im Tourismus“
finden Sie unter folgendem Link:**

www.btw.de/karriere-im-tourismus